

DEUTSCHE UMSCHAU

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
Deutsche Post AG
Deutsche Umschau
Bismarckstraße 90
40210 Düsseldorf

3/2011

Zeitung für gesamtdeutsche
und europäische Politik,
Wirtschaft und Kultur

3/2011

Nordrhein-Westfalen/Hessen/Bauernverband

Jahrgang 57

H 1318 F



HESSEN:
Rudolf Friedrich
wird 75 Jahre

POLEN:
Deutsche, Polen
oder Schlesier?

BAUERNVERBAND:
Weichenstellungen
im Haus Schlesien



Herausgegeben von den BdV-Landesverbänden
Hessen und Nordrhein-Westfalen

www.bdv-nrw.de • www.bdv-hessen.de

www.BdV-NRW.de / www.ODFInfo.de



Ostpreußen fordern Gedenktag für Vertriebene

Landsmannschaften rufen Ostdeutsche zusammen – Festrednerin BdV-Präsidentin Erika Steinbach

Das 21. Deutschlandtreffen der Ostpreußen, das Ende Mai in der Messehalle Erfurt unter dem Leitwort „Ostpreußen – Erbe und Verpflichtung“ stattfand, eröffnete den Reigen der großen landsmannschaftlichen Treffen in diesem Jahr. Es folgte der Sudetendeutschen Tag am 11./12. Juni 2011 in Augsburg und die Schlesier werden mit dem Schlesiertreffen vom 24.-26. Juni 2011 in Hannover den Schluss bilden. Es ist daher zu früh Bilanz zu ziehen, aber eines ist sicher feststellbar: Die großen Bundestreffen der Landsmannschaften sind – allen Unkenrufen zum Trotz – nicht tot. Schon vor 20 Jahren hieß es vor jedem Treffen, das es das letzte sein werde, bewahrheitet hat sich das nicht. Sicherlich: Die Deutschlandtreffen haben sich verändert. Aber noch immer folgen dem Ruf jeder Landsmannschaft allein mehr Mitglieder, als Bundeskanzler Gerhard Schröder im Jahr 2002 an Wählerstimmen gegenüber seinem Herausforderer Edmund Stoiber mehr hatte. Damals ging es um 6027 Stimmen. Und noch etwas ist offensichtlich: Die Treffen sind lebendig geblieben. Sie präsentieren das kulturelle Erbe der jeweiligen Landschaft in immer neuen und zeitgemäßen Formen. Insbesondere viele Heimatkreisgemeinschaften zeigen sich modern und offen und stellen ihre Heimatkreise eindrucksvoll und zukunftsorientiert dar. Zugleich sind die Treffen aber auch machtvolle Demonstrationen der deutschen Heimatvertriebenen für ihre Heimatlandschaften und für elementare Menschenrechte. Das bunte ostpreußische Treiben auf dem Erfurter Messegelände, die Vielzahl der gewerblichen und ideellen Aussteller, das Gedränge bei vielen Veranstaltungen mußten auch dem unvoreingenommenen Beobachter die Lebendigkeit der Landsmannschaft vor Augen führen.

Nach innen, in die landsmannschaftlichen

Gruppen hinein, wirken die Treffen identitätsstiftend und vermitteln Aufbruchstimmung und setzen die in vielen Gruppen häufig dringend benötigten neuen Energien frei. Gewandelt hat sich auch die Außensicht auf die früher abfällig sogenannte „Heerschau der Landsmannschaften“. Presse- und Fernsehberichterstattung sind nicht nur fair und objektiv, sie kommunizieren auch die politischen Kernforderungen. Die Presseberichterstattung zum Ostpreußentreffen in Erfurt war freundlich, der Tagesschaubericht der ARD am 29. Mai, dem Sonntagabend, dazu noch ungewöhnlich lang (1:18 min). Der Satz „Vor allem die Jungen in der Landsmannschaft Ostpreußen sehen sich als Europäer zwischen Tradition und Moderne“ wäre in einem ARD-Bericht vor



Vorsitzender des Bundes junger Ostpreußen und Mitglied des BdV-Landesvorstandes in NRW: Stefan Hein

1. Bürgers dagegen durch besondere Herzlichkeit aus.

Zum Auftakt des „Ostpreußentreffens der kurzen“ Wege in der neuen Erfurter Messehalle war der in Königsberg geborene

Christian Papendick mit dem Ostpreußischen Kulturpreis für Publizistik ausgezeichnet worden. In seiner Rede lobte der Architekt, der mehrere eindrucksvolle Bildbände über die Kulturlandschaft dieser Region Europas herausgebrachte, den Einsatz von Polen und Litauern. Sie hät-



Häufig umlagert war der Buchverkaufsstand des BdV-Landesverbandes NRW, hier mit Mitarbeiterin Marina Saleev

ten viele Kirchen und Gebäude mit großer Hingabe erhalten und restauriert. Für das zu Russland gehörende Königsberger Gebiet gelte dies aber nicht. „Viele kulturhistorisch wertvolle Gebäude sind abgerissen worden oder werden dem Verfall überlassen“, klagte Papendick.

Politisch war die Kundgebung am Sonntagmorgen das zentrale Ereignis des Deutschlandtreffens. Der neue Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, äußerte in seiner Begrüßung scharfe Kritik an der Bundesregierung. Hintergrund war die Kranzniederlegung durch Außenminister Guido Westerwelle vor drei Wochen im Gedenken an die gefallenen Sowjetsoldaten in Königsberg. Grigat nannte es einen „beschämenden Auswuchs“, dass dort nicht auch der deutschen Soldaten gedacht worden sei.

Außerdem forderte er ein Bewusstsein für die „Sonderopferrolle“ der Vertriebenen. Sie trügen nicht mehr Schuld am Krieg als andere, hätten aber „mehr als andere gelitten“, sagte Grigat.

Der Ostpreußenchef kündigte eine Stärkung der grenzüberschreitenden Arbeit der Landsmannschaft an. So werde demnächst



Über 4000 Teilnehmer verfolgten die Ansprache von BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB während der Hauptkundgebung am Sonntagmorgen

ein Büro in Allenstein eröffnet. In seinen Ausführungen zur Zukunft der Landsmannschaft in Ostpreußen legte Grigat das Schwergewicht auf den polnischen, südlichen Teil des Landes. Zur Zusammenarbeit und zukünftigen Aktivitäten im russischen Nordteil und im litauischen Memelgebiet äußerte sich Grigat leider nicht.

Festrednerin der Hauptkundgebung war die Präsidentin des Bundes der Vertriebenen Erika Steinbach MdB. Unter großem Beifall der über 4000 Teilnehmer der Kundgebung forderte sie von der Bundesregierung einen nationalen Gedenktag für die Opfer der

Vertreibung und eine Entschädigung für deutsche Zwangsarbeiter. Bei beiden hätten sich die jetzigen Regierungsparteien in der Opposition klar positioniert. Jetzt sei es an der Zeit die Versprechen der Vergangenheit einzulösen. Sie erinnerte an einen entsprechenden Beschluss des Bundesrates von 2003 zum Gedenktag für Vertriebene. Dieser sei mit der damaligen schwarz-gelben Mehrheit in der Länderkammer getroffen worden. Die rot-grüne Bundesregierung und Bundespräsident Horst Köhler hätten sich dem aber verweigert. Nun aber gebe

es eine Regierungskoalition aus Union und FDP, die die damalige Willenserklärung durch Handeln ersetzen müsse.

Beim Thema Entschädigung erinnerte Steinbach daran, dass die CDU/CSU und FDP dies in Oppositionszeiten gefordert hätten. „Ich werde nicht locker lassen, daran zu erinnern, dass Dinge, die man in der Opposition will, für eine Regierungszeit noch Gültigkeit haben sollten“, sagte sie unter großem Beifall der Ostpreußen.



Beim Stand des BdV-Landesverbandes NRW signierte Präsidentin Erika Steinbach MdB ihr Buch. Mit dabei BdV-Landesvorsitzender Hans-Günther Parplies

Grausamkeiten und Begleiterscheinungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts ist schmerzlicher und unauslöschbarer Teil unserer ganzen Nation. Das müssen wir immer wieder in das öffentliche Bewusstsein rücken.

Menschenrechte nach zweierlei Maß zu bemessen ist paradox in sich. Die Würde eines jeden Menschen ist zu bewahren und darf nicht angetastet werden. Auch für deutsche Vertreibungsoffer gelten natürlich Menschenrechte: unabdingbar,

uneinschränkbar, unrelativierbar. Die Brücken zwischen unseren europäischen Völkern werden um so tragfähiger sein, je offener wir den Dialog führen und auch einander zuhören. Wir brauchen das Miteinander und wollen als Vertriebene das Geseinender der Völker überwinden helfen. Dazu muss es gemeinsames Anliegen sein, den Schutt der Geschichte beiseitezuräumen und sich des gemeinsamen christlich-abendländischen Fundamentes zu vergewissern, das unsere europäischen Völker miteinander verbindet. Das ist Erbe und Verpflichtung, das Motto drückt es aus. Ich glaube an ein versöhntes Europa, in dem die Völker ohne Zwang und Furcht voneinander leben können. Die Landsmannschaft Ostpreußen mit ihren tausenden Mitgliedern trägt dazu bei. Tagtäglich.“

Markus Patzke

Königsberg-Express fährt wieder

Zwischen Berlin und Königsberg/Kaliningrad gibt es seit dem 29. Mai wieder eine direkte Zugverbindung. Der unter Königsberg-Reisenden legendäre himmelblau-weiße Kurswagen verkehrt täglich ab Berlin Bahnhof Zoo.

Die täglichen Abfahrtszeiten nach Informationen der Bahn: Bf. Zoo 20.46 Uhr, Hauptbahnhof 20.50 Uhr, Ostbahnhof 21.08 Uhr. Fahrtzeit knapp 17 Stunden. Ankunft gegen 16 Uhr Moskauer Zeit in Kaliningrad Südbahnhof an.

Von dort geht es um 18.23 Uhr (Moskauer Zeit) retour über Mamonowo, Branijewo, Elblag, Malbork, Poznan und Frankfurt/Oder nach Berlin. Die Zeiten gelten vorerst bis zum Ende des Sommerfahrplans am 2. Oktober.

Nähere Auskünfte per Telefon +49 1805 141514, Info in Königsberg : +8 800 7750000